

## Wörter der Woche – 4

### Aufgaben Wiederholung 1



1. Nennen Sie die beschriebenen Laute.

- bilabial, Plosiv, stimmhaft
- velar, Nasal
- vorne, gerundet, geschlossen, ungespannt
- postalveolar, Frikativ, stimmlos
- vorne, ungerundet, halbgeschlossen, gespannt
- glottal, Plosiv, stimmlos

2. Begründen Sie, warum bei Nasalen der Parameter der Phonation (stimmhaft/stimmlos) nicht angegeben werden muss.

3. Benennen Sie die Unterschiede zwischen dem Allgemeinen Silbenbaugesetz und dem Silbenbaugesetz für das Deutsche.

4. Transkribieren Sie die Wortformen und wenden Sie die folgenden Begriffe zur Beschreibung der Wortformen an: Silbenkern, einfacher Anfangsrand, komplexer Anfangsrand, offene Silbe, geschlossene Silbe, einfacher Endrand, komplexer Endrand.

- a) Tank
- b) ihn
- c) da
- d) Blatt

## Lösungen Phonologie 3: Silbe

### 1. Erläutern Sie den akustischen Unterschied zwischen Obstruenten und Sonoranten.

Obstruenten zeichnen sich durch einen Geräuschanteil aus. Sie sind sowohl stimmhaft als auch stimmlos artikulierbar. Sonoranten besitzen einen geringen Geräuschanteil und sie sind stets stimmhaft. (siehe Eisenberg 2013, S. 56; S. 58f.)

### 2. Erläutern Sie den Zusammenhang zwischen der Sonoritätshierarchie und dem Allgemeinen Silbenbaugesetz.

Die Sonoritätshierarchie ordnet die Laute hinsichtlich ihrer Sonorität, wobei Sonorität ‚Schallfülle‘ oder ‚Schallstärke‘ von Lauten, aber auch den Öffnungsgrad des Artikulationsapparates meinen kann. Diese Ordnung (siehe Abb. (3) in Eisenberg 2013, S. 101) geschieht unter der Annahme, dass die Laute aller Sprachen nach Sonoritätsklassen geordnet werden können, sodass die Sonoritätshierarchie die Grundlage für das Allgemeine Silbenbaugesetz bildet.

Das Allgemeine Silbenbaugesetz ist ein Präferenzgesetz für die Abfolge von Sonoritätsklassen innerhalb einer Silbe. Dieses besagt, dass die Sonorität der Laute innerhalb einer Silbe von den Rändern zum Kern zunimmt.

(siehe Eisenberg 2013, S. 101ff.)

### 3. Entscheiden und begründen Sie mithilfe des Silbenbaugesetzes, ob die folgenden Silben mögliche Silben des Deutschen sind.

a) [lkul]

b) [ʔelmt]

c) [ʔerpt]

d) [sleb]

a) [lkul]

Nein, dies ist keine mögliche Silbe des Deutschen. Laut dem Silbenbaugesetz des Deutschen darf vor einem stimmlosen Obstruenten wie /k/ kein Phonem einer anderen Lautklasse stehen. Das Phonem /l/ gehört zu den Liquiden und kann daher nicht vor stimmlosen Obstruenten stehen. Somit widerspricht die Silbe dem Silbenbaugesetz des Deutschen.

b) [ʔelmt]

Ja, dies ist eine mögliche Silbe des Deutschen, denn das Silbenbaugesetz des Deutschen ist eingehalten.

c) [ʔɛrpt]

Ja, dies ist eine mögliche Silbe des Deutschen, denn das Silbenbaugesetz des Deutschen ist eingehalten. Die Silbe ist nicht nur möglich, sondern auch existent. Es handelt sich um eine Flexionsform des Verbes *erben* (3. Person Singular, Präsens, Indikativ, Aktiv).

d) [sleb]

Nein, dies ist keine mögliche Silbe des Deutschen. Zusätzlich zum Allgemeinen Silbenbaugesetz finden sich Einschränkungen für einzelne Sprachen. Eine klassische Einschränkung für das Deutsche ist die sogenannte ‚Auslautverhärtung‘: Im Endrand kommen keine stimmhaften Obstruenten vor. Das Phonem /b/ ist ein stimmhafter Obstruent und kann daher nicht im Endrand stehen. Eine weitere Besonderheit des Deutschen ist, dass /s/ im nativen Wortschatz des Deutschen im Anfangsrand nicht vorkommt. Dies widerspricht zwar nicht dem Silbenbaugesetz, aber /s/ kann im Deutschen laut Eisenberg (2013, S. 85ff.) ausschließlich in den Basispositionen 2 (intervokalisch zwischen betontem gespanntem Vokal und Schwa) und Basisposition 3 (auslautend nach ungespanntem Vokal) auftreten.

4. Erläutern Sie mithilfe der Transkription der Wörter <alt>, <gealtert>, <Schuhe>, warum die Aussage: „Es gibt keine nackten Silben im Deutschen“ falsch ist.

Die Definition einer nackten Silbe besagt, dass sie einen leeren Anfangsrand hat. Bei betonten Silben ist im Deutschen kein leerer Anfangsrand möglich. Hier steht der glottale Verschlusslaut, wie im Einsilber <alt>: [ʔalt]. Bei dem Dreisilber <gealtert> [gə.ʔal.tɐt] ist [ʔal] die betonte Silbe und der glottale Verschlusslaut besetzt ebenfalls den Silbenanfangsrand, obwohl die Silbe [gə] davor steht. Bei dem Zweisilber <Schuhe> ist [ʃu] die betonte, erste Silbe. Schwa bildet die zweite Silbe und ist unbetonbar. Daher wird der Anfangsrand der zweiten Silbe nicht durch einen glottalen Verschlusslaut besetzt. Die Beispiele zeigen somit, dass es im Deutschen keine betonten nackten Silben gibt. (siehe Eisenberg 2013, S. 98ff.)